



Semesterprogramm SS 2015 des Weiterbildungsstudiengangs psychodynamische Psychotherapie

Stand: 03. März 2015 (Online-Version)

- Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten
- Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie und Psychoanalyse für Fachärzte
- Weiterbildung in psychodynamischer Fachkunde für psycholog. Psychotherapeuten nach der Approbation



UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ

PSMW

Willkommen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anbei finden Sie das kommentierte Semesterprogramm für das Wintersemester 2015/2016. Die Veranstaltungen richten sich an Psychologen in Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten, an Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosomatische Medizin, an Fachärzte in psychoanalytischer Weiterbildung oder fachgebundener Weiterbildung Psychotherapie (Ausrichtung: Tiefenpsychologie) und an Psychologische Psychotherapeuten, die eine weitere Fachkunde erwerben möchten.

Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen in den Konferenzräumen der Ambulanz der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz stattfinden. Die Ambulanz befindet sich im Gebäude 207 im 1. Stock auf dem Klinikgelände.

Im Vorlesungsverzeichnis finden Sie auch jeweils Angaben darüber, welche Veranstaltungen für die von Ihnen gewählte Aus- oder Weiterbildung verpflichtend sind. Alle sind zu den Veranstaltungen, die für sie nicht als Pflichtveranstaltungen ausgewiesen sind, herzlich eingeladen. Die untenstehenden Legenden sollen Ihnen helfen sich im Vorlesungsverzeichnis zurechtzufinden.

In diesem Semester finden erstmals Fallvorstellungen zum Abschluss der Ausbildung statt. Zu diesen Fallseminaren sind alle Studierenden im praktischen Teil der Ausbildung und alle Dozenten des Studiengangs herzlich eingeladen, für Studierende wird die Veranstaltung als Fallseminar für das Curriculum anerkannt. Diese Fallseminare finden in der Ausbildungsambulanz in der Kupferbergterrasse 17-19 statt.

Freude am Lernen und gutes Gelingen beim kommenden Semester wünscht Ihnen



PD Dr. Claudia Subic-Wrana
Ausbildungskordinatorin

Legende

Psych = verbindlich für Psychologische Psychotherapeuten in Ausbildung, Fachkunde tfp und VK

Tfp = Psychologen Fachkunde tfp

Vk = Psychologen verklammerte Ausbildung

PsAA = Weiterbildung Psychoanalyse für Ärzte

PsAPsych = Weiterbildung Psychoanalyse für Psychologische Psychotherapeuten

FGWB = verbindlich für fachgebundene Weiterbildung für Ärzte

FA = verbindlich für Fachärzte für Psychosomatische Medizin in Ausbildung

A.1, B.1 etc. = Kennzeichnung der Veranstaltung entsprechend den Curricula nach PsychThG

A.1, B.1 tfp = Kennzeichnung nach dem Curriculum tfp nach PsychThG

A.1, B.1 vk = Kennzeichnung nach dem Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfp und AP) nach PsychThG

SWS = Semesterwochenstunden

G = Grundlagen in Vorlesungsformat

V = Vertiefung in Seminarform

(V.-Nr.) = Veranstaltungsnummer (für Evaluation)

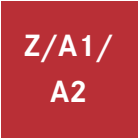
Z = Veranstaltungen zusätzlich zum Regelcurriculum



Studienberatung

Fragen zum Semester

Bei Fragen zum Studium sind telefonische oder persönliche Beratungstermine bei der Studiengangskoordinatorin Frau PD Dr. C. Subic-Wrana jederzeit möglich. Terminvereinbarung bitte per E-Mail an: Claudia.Subic-Wrana@unimedizin-mainz.de



Z/A1/
A2

Einführungsveranstaltung

Einführung in die Grundbegriffe der psychodynamischen Psychotherapie

Der Workshop zu den „Grundbegriffen der Psychoanalyse“ ist dem Semesterbeginn vorgeschaltet und richtet sich an alle, die am Beginn ihrer Ausbildung sind. Im Workshop wird eine Überblick über Krankheitsmodelle und damit verbundene klinische Konzepte der Psychoanalyse gegeben, der insbesondere denen, deren Psychologie-Studium die psychodynamischen Verfahren kaum oder nicht behandelt hat, helfen soll, die im Semester angebotenen Seminare in einen Gesamtrahmen einzuordnen. Neben der angesprochenen Gruppe sind auch alle anderen Interessierten willkommen; zum Workshop werden neben den Teilnehmern des WB-Studiengangs auch Studierende der Psychologie eingeladen.

Dozentin: Frau PD Dr. Subic-Wrana

Termin: 21.10.2015, 18.15– 20.30 Uhr, für Neueinsteiger (dringend angeraten) und alle anderen (V.-Nr. 1)

Testdiagnostik

Projektive Verfahren

Bei den objektiven Tests ist die Reizvorlage (das Item) Indikator für ein bestimmtes Persönlichkeitsmerkmal (z.B. Angst). Bei den projektiven Verfahren ist die Reizvorlage vieldeutig bzw. bedeutungsarm und der Proband muss/darf seine Antwort entsprechend seiner inneren Dynamik (bw. bis ubw.) aktiv gestalten ("Persönlichkeitsentfaltungstest"). Die Auswertung der Testantwort umfasst formale (Signierung) und inhaltliche Kriterien. Über Signierung, deren Verrechnung und Interpretation erschließt der geschulte Auswerter Merkmale der vom Probanden abgebildeten Psychodynamik.

Die projektiven Tests basieren also auf spezifischen testtheoretischen Überlegungen. Diese wurden und werden kontrovers diskutiert.

Im Seminar wird an Hand des Rorschach-Tests Durchführung, Auswertung und Interpretation und eines projektiven Verfahrens demonstriert. Anwendungsbereiche der projektiven Verfahren im Rahmen einer einseitig ausgerichteten psychometrischen Testdiagnostik werden diskutiert und der Begriff der Projektion bei den projektiven Verfahren kritisch analysiert.

Literatur:

Exner, E. (2010) Rorschach-Arbeitsbuch für das Comprehensive System: Deutschsprachige Fassung von I. Slanar. Bern:Huber (über Testzentrale).

Kriebel, R. (1992) Zur Diagnostik der Projektion: Vom projektiven Test zur Perzeptgenese. In J. Neuser & R. Kriebel (Hrsg.) Projektion – Grenzproblem zwischen innerer und äußerer Realität. S.251-268. Göttingen: Hogrefe.

Stäcker, KH. (1978) Projektive und thematische Verfahren. In L.R. Schmidt (Hrsg.) Lehrbuch der klinischen Psychologie. S.256-275. Stuttgart: Ferdinand Enke.

Dozentin: Frau Dr. Kriebel

Termin: 07.11.2015, 10.45– 13.45 Uhr, für Psych/FA/FGWB
(V.-Nr. 11)

Bindungsdiagnostik

Das Bindungserwachseninterview (Adult Attachment Interview, AAI) ist ein halbstrukturiertes Interview über die aktuelle Bewertung früher Erfahrungen, das sich auch in der therapeutischen Praxis als hilfreich erwiesen hat. Im Seminar werden zunächst Grundlagen des Bindungserwachseninterviews und theoretische sowie empirische Zusammenhänge zu Elternverhalten beschrieben. Anhand von Fallbeispielen und praktischen Übungen werden Anwendungsmöglichkeiten des AAI im klinischen Alltag sowie Besonderheiten in der Interpretation des AAI-Bindungsstatus „U – Ungelöst“ vorgestellt. Mutter-Kind Interaktionen werden im Video gezeigt und unter bindungstheoretischen Aspekten diskutiert

Literatur:

Grossmann, K., Grossmann, K. E., Spangler, G., Suess, G., & Unzner, L. (1985). Maternal sensitivity and newborns' orientation responses as related to quality of attachment in northern Germany. *Monographs of the Society for Research in Child Development*, 233-256.

Madigan, S., Bakermans-Kranenburg, M.J., Van IJzendoorn, M.H., Moran, G., Pederson, D.R., & Benoit, D. (2006). Unresolved states of mind, anomalous parental behavior, and disorganized attachment: A review and meta-analysis of a transmission gap. *Attachment and Human Development*, 8, 89-111.

Reiner, I. C., Fremmer-Bombik, E., Beutel, M. E., Steele, M., & Steele, H. (2013). Das Adult Attachment Interview-Grundlagen, Anwendung und Einsatzmöglichkeiten im klinischen Alltag. *Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie*, 59(3), 231-246.

Dozentin: Frau Dr. Reiner

Termin: 19.11.2015, 18.15– 21.30 Uhr, für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPsych (V.-Nr. 18)

Testdiagnostik

Psychometrische Verfahren I und II

_____ In den Seminaren sollen die wichtigsten Grundlagen psychometrischer Test dargestellt werden. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der klassischen Testtheorie sowie den Gütekriterien von Testverfahren. Exemplarisch werden Verfahren dargestellt, die bei der Diagnostik in der Psychosomatischen Medizin eine wichtige Rolle spielen.

Dozenten: Herr Dipl.-Psych. Müller (Teil I) und Herr PD Dr. Wiltink (Teil II)

Termin Teil I: 21.01.2016, 18.15– 19.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/
PsAPsych (V.-Nr. 48)

Termin Teil II: 28.01.2016, 18.15– 19.45 Uhr, V für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/
PsAPsych (V.-Nr. 53)

Andere Verfahren: Verhaltenstherapie

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Verhaltenstherapie und die Entwicklung dieser therapeutischen Haltung dargestellt. Hierbei werden verhaltenstherapeutische Diagnostik, die daraus abgeleitete Behandlungsplanung und das konkrete therapeutische Vorgehen sowohl allgemein als auch an Fallbeispielen verdeutlichen.

Dozent: Herr Dipl.-Psych. Kappis

Termin: 14.11.2015, 10.45– 15.45 Uhr, V für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/
PsAPsych (V.-Nr. 16)

Andere Verfahren: Gesprächstherapie

Die Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie nach Rogers:

1. Die Entwicklung der Gesprächspsychotherapie nach Rogers im historischen Kontext bereits existierender Therapieschulen | Die Geschichte der GT in Deutschland: in welchen Arbeitsfeldern spielt sie heute eine Rolle?
2. Die Rolle der GT in der Herausbildung einer "therapeutischen Identität" bei heute in verschiedenen Therapieschulen tätigen Psychotherapeuten: Zentrale Leitbegriffe der therapeutischen Ausbildung wie Empathie, Selbstexploration, Selbsterfahrung, was wird in der GT darunter verstanden. Mit welchen Gesprächstechniken werden sie transportiert.
3. Was beinhaltet der "personenzentrierte" Ansatz der GT: Vorstellung zentraler Konzepte der GT, was unterscheidet sie von Konzepten z.B. der Selbstpsychologie nach Kohut?
4. Berufspolitisches: die GT ist bisher nicht als Richtlinienverfahren anerkannt worden – warum nicht, was fehlt- zusammenfassende Würdigung

Dozentinnen: Frau Dipl.-Psych. Kösters und Frau Dr. Enß

Termin: 05.12.2015, 10.45– 13.45 Uhr, V für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ/
PsAPsych (V.-Nr. 30)

Andere Verfahren: EMDR

Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) ist eine wirksame traumabearbeitende Psychotherapiemethode. International zählt EMDR zu den effektivsten Methoden zur Behandlung der posttraumatischen Belastungsstörung (AWMF, 1999-2009; NICE, 2005). Aber auch bei anderen Störungsbildern, die durch belastende Erlebnisse mit verursacht werden, hat sich die EMDR-Methode als nachweislich wirksam erwiesen. Im Seminar wird eine Einführung in das handlungsleitende Theoriemodell, dem Modell der adaptativen Informationsverarbeitung (Shapiro, 2001) und anhand einer videodokumentierten Behandlung Einblicke in die praktische Umsetzung gegeben.

Literatur:

Arne Hofmann: EMDR in der Therapie psychotraumatischer Belastungssyndrome, Thieme, Stuttgart 2005. ISBN 3-13-1 18243-1

Francine Shapiro: EMDR. Grundlagen & Praxis; Handbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen Junfermann, Paderborn 1999. ISBN 978-3-87387-360-5

Francine Shapiro, Margot S. Forrest: EMDR in Aktion. Die neue Kurzzeithherapie in der Praxis, Junfermann, Paderborn, 3. Auflage 2007. ISBN 978-3-87387-385-8

Dozentin: Frau Dr. Tuin

Termine: 07.01.2016, 20.00– 21.30 Uhr, V für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/
PsAPsych (V.-Nr. 39)

Ethische Dimensionen von Psychotherapie

Psychodiagnostische und psychotherapeutische Arbeit berührt notorisch bedeutende ethische Grundsätze und Werte.

Die besondere Bedeutung ergibt sich u.a.

1. aus der Art der Arbeit, bei der eine enge zwischenmenschliche Beziehung die Basis darstellt, auch wenn für diese Beziehung ganz klare Vorgaben des professionellen Handelns bestehen;
2. aus einer tiefgehenden Inkongruenz der Beziehung zwischen Patienten und Psychotherapeuten (bezogen auf Offenheit, Hilfewünschen etc.), bei der die offen und vertrauensvoll geäußerten Mitteilungen der Patienten immer auch zu einer diagnostischen Klassifikation und Mitteilung an Kostenträger führen;
3. aus der Tatsache, dass eine Übertretung professioneller Regeln und Grenzen in der Regel von den Patienten nicht adäquat abgewehrt werden können.

Daraus ergibt sich eine hohe Verpflichtung der Psychotherapeuten ethische Reflexionen systematisch in ihre Arbeit einzubeziehen und professionelle Grenzen und Regeln verlässlich einzuhalten.

Der Themenkomplex wird in dem Seminar argumentativ erläutert.

Dozentin: Frau Dr. Greif-Higer

Termin: 29.10.2015, 20.00– 21.30 Uhr, V für Psych/FA (V.-Nr. 6)

Organisation des Arbeitsfelds

QM: Arbeit mit QeP

QEP ist ein von der KBV (Kassenärztliche Bundesvereinigung) entwickeltes System des Qualitätsmanagements. Im Seminar lernen Sie die Grundlagen von QEP (Qualität und Entwicklung in Praxen) kennen. Diese beinhalten den Aufbau von QEP, den Qualitätsziel-Katalog und Beispiele von hilfreichen Instrumenten zur Steuerung und Sicherung einer psychotherapeutischen Praxis.

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Pregler

Termin: 12.11.2015, 20.00– 21.30 Uhr, Psych/FGWB (V.-Nr. 14)

QM: Berücksichtigung der allgemeinen Wirksamkeitsfaktoren in der Psychotherapie

Neben der spezifischen Technik der einzelnen Psychotherapieverfahren tragen die sogenannten "Allgemeinen Wirkfaktoren" (z.B. Aufbau eines Arbeitsbündnisses, Vereinbarung von Behandlungszielen) nicht unerheblich zum Erfolg einer psychotherapeutischen Behandlung bei. Im Seminar werden die allgemeinen Wirkfaktoren vorgestellt, ein kurzer Überblick zur Forschung zu den allgemeinen Wirkfaktoren gegeben und mit den Teilnehmern überlegt, wie die "allgemeinen Wirkfaktoren" in die psychodynamischen Behandlung integriert werden können.

Dozentin: Frau PD Dr. Subic-Wrana

Termin: 07.01.2016, 18.15– 19.45 Uhr, Psych/FGWB (V.-Nr. 38)

Berufsethik und Berufsrecht: QM: Schweigepflicht

Über eine Differenzierung von Moral und Ethik werden Wertvorstellungen, Regeln, Verhaltensweisen von Psychotherapeuten besprochen, die im Rahmen der Berufsordnung als gültig und identitätsstiftend angesehen werden, z.B. vom Eid des Hippokrates bis zum Datenschutz im Rahmen kassenärztlicher Versorgung. Ethische Prinzipien zum Schutz der therapeutischen Beziehung nach innen (Abstinenz Forderung) und nach außen (Schweigepflicht als Vertrauensbasis) sollen betrachtet werden. Am Beispiel der beruflichen Schweigepflicht gemäß § 203 StGB werden Handlungsoptionen unter Beachtung juristischer Grundlagen vermittelt. Dabei sollen ebenso Fallkonstellationen im Hinblick einer Befugnis zur Offenbarung erläutert werden, z.B. bei geplanten schweren Straftaten.

Über die Beschäftigung allgemeiner Grundlagen einer Ethik in der Psychotherapie unter Beachtung von Rechtsgrundlagen kann anhand Fallmaterials diskutiert werden, wie man in Dilemma Situationen bei anstehenden konflikthaften Entscheidungen zu ethisch verantwortlichen Ergebnissen kommt.

Literatur finden Studierende Anfang des Semesters bei I LIAS

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Kaufmann-Pompetzki

Termin: 21.01.2016, 20.00– 21.30 Uhr, Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPsych
(V.-Nr. 49)

Organisation des Arbeitsfelds

QM-Workshop: Organisation des Arbeitsfelds in der Klinik/ in der Praxis/ in Praxisgemeinschaften/ was tut die PTK?

Der Workshop fokussiert die unterschiedlichen Praxisfelder sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen, in und mit denen Psychologische Psychotherapeuten arbeiten. Zu Beginn steht ein allgemeiner Überblick, was Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung im psychotherapeutischen Praxisfeld bedeuten, was unter Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu verstehen ist, welches die allgemeinen und gesetzlichen Rahmenbedingungen sind, was Richtlinienpsychotherapie und Leitlinien der Behandlung ausmachen usw.

In zwei weiteren Einheiten werden die Besonderheit und Organisation der psychotherapeutischen Tätigkeit in der Praxis bzw. in einer Praxisgemeinschaft und das Tätigkeitsfeld sowie die Konsiliartätigkeit in einem Krankenhaus der Maximalversorgung und in einer Rehabilitationsklinik dargestellt.

Die letzte Einheit gibt einen Einblick in die Aufgaben und Funktionen der berufsständigen Vertretung der Bundes- und Landespsychotherapeutenkammer, der Bundes- und Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung als Körperschaften des Öffentlichen Rechts, die Notwendigkeit des Fortbildungsnachweises, Weiterbildungsoptionen, berufsrechtliche und berufsethische Rahmenbedingungen usw.

Dozenten: Herr PD Dr. Porsch und Herr Klauenflügel

Termin: 23.01.2016, 10.45– 14.15 Uhr, Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPsych
(V.-Nr. 52)

Berufsethik und Berufsrecht: Kooperation von Ärzten und Psychologen im Versorgungssystem

Die Kooperation zwischen Ärzten und Psychologen im Rahmen des Krankenversicherungssystems mit ihren besonderen Schnittstellen ist eingebettet in einen berufspolitischen Kontext und impliziert Fragen der beruflichen Identität, der Standesinteressen und wirtschaftlicher Verteilungskämpfe, das Erleben von beklagter Ungleichheit und gleichzeitigem Bestreben nach Abgrenzung. Das Verhältnis der Berufsgruppen zueinander wird als nicht immer reibungsfrei erlebt.

Dennoch besteht die Notwendigkeit der fachgruppeninternen (ÄP,PP) und fachgruppenübergreifenden Zusammenarbeit (ÄP,PP und andere Fachärzte) bei der Inanspruchnahme psychotherapeutisch-psychosomatischer Diagnostik und Therapie.

Das Seminar möchte sich mit den Schnittstellen und den möglichen Störungen und deren Ursachen in der Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Psychologen befassen.

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Keßeler-Scheler

Termin: 28.01.2016, 20.00– 21. 30 Uhr, für Psych/FA(V.-Nr. 54)

QM: "gute" und "schlechte" Anträge aus Sicht des Gutachters

Hier sollen Erfahrungen aus der Begutachtung von Psychotherapieanträgen besprochen werden, die Studierenden Empfehlungen für die Abfassung der Berichte erhalten und auch besondere Schwierigkeiten an Hand von konkreten Fallbeispielen und konkreten Fragestellungen besprochen werden.

Im Ablauf des Seminars werden Hinweise zur Antragstellung und Begutachtung mit einer Präsentation gegeben. Danach bietet sich ein praktischer Teil an, in dem an Hand konkreter Beispiele Beurteilungen erarbeitet werden.

Dozent: Herr Dr. med. Dieckmann

Termin: 30.01.2016, 10.45– 13.45 Uhr, für Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAA/PsAPsych (V.-Nr. 57)

Organisation des Arbeitsfelds

Berufsethik und Berufsrecht: Übersicht über das momentane med. und psychosoziale Versorgungssystem

_____ Sie erhalten eine Übersicht über das bestehende medizinische und psychosoziale Versorgungssystem in Deutschland. Schwerpunkte sind die ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen in Psychotherapie, Psychosomatik und Psychiatrie.

Dozent: Herr Dr. Stark

Termin: 04.02.2016, 20.00– 21. 30 Uhr, V für Psych/FA/FGWB/TFP/vk/PsAA/
PsAPsych (V.-Nr. 59)

Psychodynamische Verfahren

Das Seminar wird sich mit der Entstehung, den Grundlagen (z.B. philosophischen), Vorläufern (z.B. Schamanismus, animalischer Magnetismus, Hypnotismus), Traditionen und Schulen der psychotherapeutischen Verfahren von den Anfängen bis zur Gegenwart beschäftigen. Dabei wird sich das Seminar an dem grundlegenden Werk von Henry F. Ellenberger orientieren. Die neuere Geschichte wird anhand weiterführender Literatur ergänzt.

Literatur:

Henry F. Ellenberger, Die Entdeckung des Unbewussten: Geschichte und Entwicklung der dynamischen Psychiatrie von den Anfängen bis zu Janet, Freud, Adler und Jung.

Diogenes Verlag 2005

Peter Fonagy, Mary Target, Psychoanalyse und die Psychopathologie der Entwicklung. Klett-Cotta Verlag 2011.

Peter Gay, Freud: Eine Biographie für unsere Zeit. Fischer Taschenbuch Verlag 2006

Günter Gödde, „Traditionslinien des Unbewussten“ Schopenhauer-Nietzsche-Freud.

Psychosozial-Verlag 2009

Jean-Michel Quinodoz, Freud lesen. Eine chronologische Entdeckungsreise durch sein Werk. Psychosozial-Verlag 2011

Schmidbauer, W.: D. Geschichte d. Psychotherapie. Von der Magie zur Wissenschaft.

Herbig, München 2012

Dozent: Herr Dr. Schneider

Termine: 12.11.2015, 18.15– 19.45 Uhr, Psych/TFP/VK/PSÄÄ/PSAPsych/FGWB/FB
(V.-Nr. 13)

26.11.2015, 20.00– 21.30 Uhr, Psych/TFP/VK/PSÄÄ/PSAPsych/FGWB/FB
(V.-Nr. 22)

Geschichte der Psychotherapie

Die Kontroverse zwischen Anna Freud und Melanie Klein

_____ An der Kontroverse zwischen Anna Freud und Melanie Klein in den vierziger und fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts können wichtige Positionen und Spannungsfelder in der Entwicklung der psychoanalytischen Theorie verstanden werden. Wir werden in dem Seminar die theoretischen Eckpunkte der Kontroverse herausarbeiten und dabei auch ihren historischen Hintergrund (Verfolgung der jüdischen Psychoanalytikerinnen in der Zeit der Nazi-Herrschaft/Tod Freuds im Exil) einbeziehen.

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Ramshorn-Privitera

Termin: 03.12.2015, 20.00– 21.30 Uhr, Psych/tfp/vk/PsAÄ/PsAPsych/FGWB/FB
(V.-Nr. 27)

Verhaltenstherapie

_____ Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte der behavioralen Verfahren.

Dozent: Herr Dr. Wölfling

Termin: 10.12.2015, 20.00– 21.30 Uhr, Psych/tfp/vk/PsAÄ/PsAPsych/FGWB/FB
(V.-Nr. 32)

Diagnose und Behandlung von Sexualstörungen

_____ Das Seminar gibt einen Überblick über die vielfältigen Störungen im Bereich der Sexualität und deren psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten.

Dozent: Herr Prof. Dr. Beutel

Termin: 20.02.2016, 10.45– 13.45 Uhr, Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ/PsAPsych (V.-Nr. 64)

Erstuntersuchung

Einführung in die Theorie der Erstuntersuchung

Im Wintersemester bieten Herr Lohmeier-Zenz und Herr Sandmann eine Einführung in die Durchführung von Erstinterviews/ Erstuntersuchungen als Block an. Diese Veranstaltung ist für alle, die in diesem Semester mit ihrer Aus- oder Weiterbildung beginnen, verpflichtende Voraussetzung zum Besuch der Erstinterviewseminare. Für alle anderen, die bisher keine Gelegenheit hatten, an der Einführung in die Erstuntersuchung teilzunehmen (wurde erstmalig im Wintersemester 2010/2011 angeboten), steht die Veranstaltung selbstverständlich auch offen.

Dozenten: Herr Dipl.- Psych. Lohmeier-Zenz und Herr Dr. Sandmann

Termin: 31.10.2015, 9.00– 16.00 Uhr, Psych/TFP/VK (V.-Nr. 7)

Grundlagenwissen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Suizidalität

Der Umgang mit Suizidalität ist sowohl bei stationären wie ambulanten Behandlungen im Feld von Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ein wichtiges, oft nicht einfach zu handhabendes und für die Therapeuten auch ängstigendes Thema. In Ergänzung zu den "Grundlagen der Psychiatrie" wird deshalb diesem Thema ein eigenes Seminar gewidmet.

Dozentin: Frau Dr. Tuin

Termin: 05.11.2015, 18.15– 21.30 Uhr, Psych/TFP/VK (V.-Nr. 9)

Psychoanalyse mit Migranten

Im Seminar werden psychodynamische Aspekte der Verarbeitung von Emigration und Exil und der Einfluss kultureller Faktoren in der psychoanalytischen Therapie untersucht. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Sprachwechselgelegt hinsichtlich der Auswirkung einer fremden Sprache auf den psychoanalytischen Prozess: Erreicht eine Analyse in fremder Sprache die Tiefe, Intensität und Differenziertheit wie in der Muttersprache?

Literatur wird zu Beginn des Seminars bei Ilias hochgeladen.

Dozentin: Frau Dipl.- Psych. Kaufmann-Pompetzki

Termin: 22.10.2015, 18.15– 19.45 Uhr, Psych/tfp/vk (V.-Nr. 2)

Transference Focused Psychotherapy (TFP), Workshop

1

Transference Focused Psychotherapy (TFP; Übertragungsfokussierte Psychotherapie) ist eine psychodynamische Therapie für schwere Persönlichkeitsstörungen. Das Verfahren eignet sich zur Behandlung von PatientInnen mit strukturellen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsstörungen, narzisstische Störungen, Borderline-Persönlichkeitsorganisation i.S. O. F. Kernbergs) im ambulanten und stationären Setting. TFP ist manualisiert und erfolgreich wissenschaftlich evaluiert. Der Workshop umfasst in groben Zügen den Inhalt des Grundkurs 1 des TFP-Curriculums. Es werden das theoretische Konzept, die Behandlungselemente, das diagnostische Vorgehen, die Indikationen und Kontraindikationen, die Bedeutung des Therapierahmens und die Behandlungsphasen dargestellt. Weitere Themen, z.B. TFP im klinischen Setting und in verschiedenen Lebensphasen, oder Umgang mit Komorbiditäten (Trauma, Substanzmissbrauch) können vertieft werden. – Lit.: J.F. Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Schattauer 2008.

Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Dozentin: Frau Dr. med. Blanke

Termin: 21.11.2015, 9.00– 14.00 Uhr, G für Psych/tfp/vk/PsAÄ/PsAPsych/FGWB/FB (V.-Nr. 19)

Behandlungstheorie III

Borderlinestörung: Analytische Sicht

Wir werden in dem Seminar grundsätzliche Charakteristika von zwei zentralen Konzepten der psychoanalytischen Behandlungstheorie zur Borderline-Störung erarbeiten (übertragungsfokussierte Psychotherapie nach Kernberg sowie mentalisierungsgestützte Therapie nach Bateman und Fonagy) und einander gegenüberstellen. - Zwei Kurzreferate (jeweils 15 Minuten) wären für die Diskussion hilfreich. SeminarteilnehmerInnen, die bereit sind, ein Referat zu übernehmen, bitte ich, sich mit mir per Email (angelika.ramshorn-privitera@dvp-mail.de) in Verbindung zu setzen. Die Literatur (mit Hinweis auf zwei Kurzreferate) wird auf Ilias eingestellt.

Dozentin: Frau Dipl.- Psych. Ramshorn-Privitera

Termin: 28.11.2015, 10.45– 12.15 Uhr, Psych/tfp/vk (V.-Nr. 24)

Behandlungstheorie III

Behandlung der Cluster C-Persönlichkeitsstörungen: Empirie und Leitlinie

Cluster C Persönlichkeitsstörungen, d.h. die ängstlich-vermeidende, abhängige und zwanghafte Persönlichkeitsstörung, sind die häufigsten Achse-II Störungen in der Allgemeinbevölkerung und bei ambulanten Patienten. Im Seminar wird die Klinik dieser Persönlichkeitsstörungen vermittelt, also die Symptomatik, der typische Verlauf und die typischen Komorbiditäten. Darauf aufbauen werden die Behandlungsimplikationen vorgestellt. Was sind die typischen Behandlungsprobleme? Wie kann man den Patienten helfen, auch in einer tiefenpsychologisch fundierten Behandlung mit 50 bis maximal 100 Sitzungen adaptivere Selbst- und Objektvorstellungen aufzubauen? Theoretischer Hintergrund ist das psychodynamische „Affect Phobia Therapy-Modell“ von Leigh McCullough.

Literatur:

Leigh McCullough, Nat Kuhn, Stuart Andrews, Amelia Kaplan, Jonathan Wolf (2003): Treating Affect Phobia: A Manual for Short-Term Dynamic Psychotherapy. Guilford Press, New York.

Dozent: Herr PD Dr. Michal

Termin: 10.12.2015, 18.15 –19.45 Uhr, Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 31)

Behandlungstheorie III

Narzistische Störungen: Analytische Sicht, Empirie und Leitlinien (G)

_____ "Was nützt es mir, Fortschritte zu machen, wenn ich hinterher zerrissen werde?!"

Narzisstische Persönlichkeitsstörungen- Empirie, Leitlinien und analytische Sichten

Die in der (nicht ganz aktuellen) Leitlinie der AWMF formulierten Konsensvorstellungen werden ergänzt von psychoanalytischen Modellen, wie sie KOHUT mit dem "grandiosen Selbst" entwickelt hat, und die von Rosenfeld mit dem "destruktiven Narzissmus", Kernbergs "Narzißtischen Persönlichkeitsstörungen" und Steiners "pathologische Organisationen" erweitert werden können. Jedes Modell soll von einem "Paten", der sich des jeweiligen Themas annimmt, in einem kurzen Referat vorgestellt (die überschaubare Literatur wird zur Verfügung gestellt), und dann gemeinsam diskutiert werden.

Kontakt per Mail (lohmeier.zenz@t-online.de) bei Interesse an den "Patenschaften"

Zur Einführung: [http://www .borderlinezone.org/ narz/ AWM F-Narzissmus. pdf](http://www.borderlinezone.org/narz/AWM_F-Narzissmus.pdf)

Dozent: Herr Dipl.- Psych. Lohmeier-Zenz

Termine: 17.12.2015, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 36)

17.12.2015, 20.00– 21.30 Uhr (V.-Nr. 37)

Psych/FA/FGWB

Narzistische Störungen: Falldarstellung

_____ Anhand einer Falldarstellung sollen die Narzisstischen Persönlichkeitsstörungen dargestellt und diskutiert werden.

Dozent: Herr Dr. Fieberg

Termine: 09.01.2016, 10.45– 14.15 Uhr, V für Psych/TFP/VK/PSÄÄ/PSAPsych/
FGWB/FB (V.-Nr. 42)

Trauma: Empirie und Leitlinien (G)

_____ Wir wollen uns mit der Frage beschäftigen, was die Leitlinien zu Trauma und Traumafolgestörungen aussagen und für die Behandlung in der psychotherapeutischen Praxis bedeuten: Was hat sich als hilfreich, was als nicht hilfreich und was als obsolet erwiesen? Die Teilnehmer sollen auch eine Vorstellung davon bekommen, was mit „Psychischer Erster Hilfe“ zur Stabilisierung nach Akuttrauma gemeint ist.

Literatur:

S 2 Leitlinien der AWMF Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik: Diagnostik und Behandlung von akuten Folgen psychischer Traumatisierung vom September 2011 (www.awmf.org)

Dozentin: Frau Dr. Troeber-Bahm

Termin: 14.01.2016, 18.15 – 19.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 43)

Trauma: Analytische Sicht (G)

_____ Es werden wichtige psychodynamische (Abwehr-)Vorgänge, die zur Ausbildung einer posttraumat. Belastungsstörung (PTSD) beitragen, benannt. Dies unter der Vorstellung, dass das Ich nicht nur durch das Trauma selbst, sondern darüberhinaus durch das Ingangkommen pathol. Abwehrmechanismen geschädigt wird. (Z.B. Identifizierung mit dem Aggressor, Wendung gegen das Selbst / pathol. Übernahme von Schuld, die Tendenz zur Etablierung eines "abgekapselten" malignen inneren Objekts mit destruktiven Auswirkungen auf intakte Anteile der Persönlichkeit, dissoziative Tendenzen mit Beeinträchtigung von Wahrnehmung, Realitätsprüfung und kognitiven Fähigkeiten, Spaltungsvorgänge, Affektabwehr). Weiterhin soll das Phänomen des "Wiederholungszwanges" beschrieben werden. Allg. behandlungstechnische Folgerungen, speziell in Hinblick auf häufige Übertragungs- /Gegenübertragungs- Dynamiken, kommen zur Darstellung.

Behandlungstheorie III

Literatur:

Lit. wird eingestellt, u.a.: Ermann, Psychosom. Medizin und Psychotherapie, 4., S. 130-157. A. Freud, Das Ich und die Abwehrmechanismen, Ausg. 1984, S. 34-37 und S. 85-91, S. Freud, die endliche und die unendliche Analyse (1937), in: Ergänz. Band der Studienausgabe, 1975, S. 375-379

Dozent: Herr Dr. Adler

Termin: 14.01.2016, 20.00– 21.30 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 44)

Trauma: Komplexe Traumatisierung

Die komplexe Traumatisierung ist bisher keine eigene Diagnose, spielt jedoch in sehr vielen psychodynamischen Psychotherapien eine die Behandlungsbeziehung prägende Rolle, deshalb wird diesem Thema ein eigener Workshop gewidmet. Komplexe Traumatisierung bezeichnet Erfahrungen von Missbrauch und Misshandlung, die häufig innerhalb der Familie – also dem "eigentlich" schützenden Umfeld, erlitten wurden. Die Folgen dieser prägenden traumatischen Erfahrungen für die Entstehung psychischer Erkrankungen sowie aus der frühen Traumatisierung resultierende behandlungstechnische Besonderheiten sind Thema des Workshops.

Dozentin: Frau Dr. Rauwald

Termin: 16.01.2016, 10.45 – 13.45 Uhr, G für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 47)

Transgenerative Weitergabe von Traumata

_____ Traumatische Erfahrungen, welche von (Groß-) Eltern nicht verarbeitet und integriert werden können, bleiben nicht nur für die Eltern lebenslang belastend, sondern zeigen sich auch in Träumen, Phantasien, im Selbstbild, im emotionalen Erleben und unbewußten Agieren in den nachkommenden Generationen. Erwachsene der 2. und 3. Generation von traumatisierten Eltern suchen vermehrt therapeutische Hilfe. Fokus des Seminars bilden die theoretischen Überlegungen zu den Mechanismen der unbewußten Weitergabe, sowie der Psychodynamik und Diagnostik transgenerativer Traumata.

Literatur:

Bachhofen, Forum Psychoanalyse 2007, 23: 254 – 265.

Weiterführende Literatur auf Ilias.

Dozentin: Frau Dipl.- Psych. Lohmann

Termin: 06.02.2016, 10.45 – 12.15 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 62)

Schuld

_____ Schuld ist ein zentrales anthropologisches Thema, das unter verschiedenen, philosophischen, juristischen und theologischen Aspekten zu beleuchten ist.

Obwohl Schuld in Über – Ich – Konflikten eine zentrale Rolle spielt, ist in der klassischen psychoanalytischen Literatur kaum von Schuld, sondern – etwas schamhaft – vom Schuldgefühl die Rede. In diesem Seminar geht es um ein praxeologisch relevantes, i.e. behandlungspraktisch oft vernachlässigtes Schuldproblem; resp. einen damit verbundenen Ich / Über -Ich- Konflikt, dessen Auswirkungen als Widerstand gegen die Behandlung nur unzureichend zu fassen ist:

Gesundwerden heißt, einen Verrat zu begehen und auf die Seite der Gesunden, derer, die in den Zeiten der Not das Verständnis verweigert haben, zu desertieren.

Dies wird am Beispiel einer chronisch depressiven Patientin dargestellt. Eine Verallgemeinerung dieser Sichtweise auf Erkrankungen, in denen die Selbstdestruktion eine selbstreparative Funktion hat, wird diskutiert.

Dozent: Herr Dr. Willenberg

Termin: 06.02.2016, 12.15– 14.30 Uhr, für Psych/FA/FGWB (V.-Nr. 63)

Behandlungstheorie III

Projektive Identifikation – ein Kernkonzept der psychodynamischen Therapie

Die Veranstaltung führt ein in das Konzept der projektiven Identifikation (Geschichte, theoretische Entwicklung, Herausarbeitung der Abwehr- und Kommunikationsaspekte). Anhand von Fallvignetten wird das Erarbeitete veranschaulicht.

Literatur:

Ogden, TH. H. (1988): Die projektive Identifikation. Forum Psychoanal 4: 1-21

Dozent: Herr Dipl.- Psych. Ruthmann

Termine: 24.10.2015, 9.00– 10.30 Uhr, für Psych/tpf/vk/PsÄÄ/PsAPsych/FGWB/FB (V.-Nr. 3)

Gesprächstechnik-Seminar

Workshop: Therapeutische Kommunikation in psychodynamischer Psychotherapie

Diese Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung der bisherigen Veranstaltungen. Schwerpunkte der Veranstaltungen werden die therapeutische Empathie und Identifizierung sein und die Frage, wie dem Patienten „Verstehen“ vermittelt werden kann. Darüber hinaus ist Raum für aktuelle Fragestellungen der Teilnehmer. Diese Fragen werden gemeinsam in interaktivem Lernen erarbeitet.

Dozentin: Frau Dipl.- Psych. Pregler

Termin: 12.12.2015, 10.45 –15.30 Uhr, für Psych/tpf/vk/PsÄÄ/PsAPsych/FGWB/FB (V.-Nr. 35)

Balint-Gruppe

Die Balint-Gruppe ist für Kolleginnen und Kollegen gedacht, die im Zusammenhang mit ihrem Praktischen Jahr beispielsweise in Beratungsstellen, in Psychiatrischen Kliniken, in tagesklinischen Einrichtungen o.ä. tätig sind. Sie soll eine Plattform für einen gemeinsamen Austausch über die praktische Tätigkeit in einem manchmal schwierigen psychotherapeutischen Tätigkeitsbereich anbieten. In interkollegialer Atmosphäre werden Fallbeispiele aus den unterschiedlichen Praxisfeldern der Teilnehmer in freier Form und unter Berücksichtigung der in der Gruppe sich kristallisierenden Einfälle und Gedanken hinsichtlich der Therapeut-Patient Beziehung und der zugrundeliegenden Psychodynamik diskutiert und analysiert. Diese Fallarbeit ist oft dann besonders hilfreich, wenn die Entwicklung in einer Therapeut-Patient Beziehung zum Stillstand gekommen ist, weil bestimmte Affekte noch gemeinsam verleugnet oder gar abgespalten werden müssen. Die Balint-Gruppen Arbeit stellt hier ein wichtiges Hilfsmittel zur Reintegration dar.

Alle, die im WS15/16 an der Balint-Gruppe teilnehmen möchte, möchten sich bitte per Mail bei Frau Subic-Wrana (Claudia.Subic-Wrana@unimedizin-mainz.de, cc: praxis@wietersheim-illers.de) anmelden.

Dozentin: Frau Dr. von Wietersheim-Illers

Termine: 26.11.2015, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 21)

04.02.2015, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 58)

Teilnehmer: offen für alle Studierenden ab dem 1. Semester im Rahmen des Propädeutikums (B.8.)

Ambulanzkonferenz

_____ Termine und Räume: jeden Donnerstag 16.30 – 18.00 Uhr in der Vorlesungszeit; Zeiten für die Ambulanzkonferenz in der vorlesungsfreien Zeit werden per E-Mail bekannt gemacht.

PD Dr. Subic-Wrana, Besprechungsraum Ambulanz Kupferbergterasse

Teilnehmer: durchgängig Pflicht für alle Studierenden im praktischen Teil der Ausbildung, die in der Ambulanz Erstuntersuchungen durchführen. Studierende (Psych, Fachkunde tfp) vor Beginn der praktischen Ausbildung können im Rahmen des Propädeutikums (B.8) an der Ambulanzkonferenz teilnehmen; ebenso eingeladen sind die Teilnehmerinnen FGWB (Anrechnung als Fallseminar möglich)

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB/PsAÄ/PsAPsych sind bei Interesse eingeladen

Erstinterviewseminar

Bei den Erstinterviewseminaren werden von den Aus- und Weiterbildungsteilnehmern durchgeführte Erstinterviews oder Erstuntersuchungen (Diagnostik über mehrere Termine hinweg) unter Anleitung einer Dozentin/ eines Dozenten besprochen— Ziel ist, zu einem Verständnis der Interaktion zwischen Interviewer und Patient, zu einer psychodynamischen Diagnose und zu einer Behandlungsindikation zu gelangen. Damit die Gruppe arbeitsfähig ist, muss feststehen, wer wann einen Fall vorstellen kann. Die Vergabe der Termine wird von der Studierenden-Vertretung organisiert. Wir bitten, das der/die Vorstellende den „zuständigen“ Dozenten davon kurz per Mail informiert. Wir hoffen, dass dies zum guten Arbeiten im Erstinterviewseminar beiträgt und möchten daran erinnern, dass Vorstellungen im Seminar als Erstinterviewsupervision (Vorraussetzung für die Zwischenprüfung) testiert werden.

Termine: 07.11.2015, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 10); Herr Dr. Adler
14.11.2015, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 15); Frau Dr. Bastian
28.11.2015, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 23); Frau Ramshorn-Privitera
03.12.2015, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 25); Frau PD Dr. Subic-Wrana
05.12.2015, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 28); Herr Klauenflügel
12.12.2015, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 33); Frau Dr. Greif-Higer
09.01.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 40); Frau Dr. Nehring
16.01.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 45) ; Herr Dr. Stephan
23.01.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 50); Herr Dr. Sandmann
30.01.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 55); Herr PD Dr. Porsch
06.02.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr.60); Frau Dr. Troeber-Bahm

Teilnehmer: Psych/FA/FGWB/PsÄÄ

Wer beim ersten Termin im Semester (07.11.2015) vorstellen möchte, soll bitte Herrn Dr. Adler eine kurze Mail schreiben.

Technisch-Kasuistisches Seminar

Für alle Studierende, die mit eigenen Behandlungsfällen begonnen haben oder demnächst beginnen wollen, wird ein technisch-kausuistisches Seminar angeboten. Unter Leitung eines Dozenten stellt eine/einer der Teilnehmer/innen einen eigenen Behandlungsfall vor— die Gruppe diskutiert Fallkonzeption und für den Fall wichtige Fragen der Behandlungstechnik.

Nach der Einführungsveranstaltung am 24.10.2015 wird eine Liste ausgehängt. Wer vortragen möchte, möge sich bitte in die Liste eintragen. Hinter dem Namen des Dozenten ist angegeben, ob bevorzugt eine tiefenpsychologisch fundierte oder analytische Psychotherapie vorgestellt werden soll bzw. ob beides möglich ist. Sobald genügend Teilnehmer im praktischen Teil der Ausbildung sind, um zwei arbeitsfähige Gruppen zu bilden, werden zwei KT's parallel angeboten (pro Gruppe mind. 8 Teilnehmer).

Bitte an alle Vorstellenden: kurze Mail an den Dozenten/die Dozentin, um die Fallvorstellung anzukündigen.

Termine: 24.10.2015, 12:30– 14:00 Uhr (V.-Nr. 4); Herr Dipl.-Psych. Ruthmann (AP)

03.12.2015, 18.15– 19.45 Uhr (V.-Nr. 26); Frau Dipl.- Psych.

Ramshorn-Privitera (AP)

05.12.2015, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 29); Herr Dr. Sandmann (tfP)

12.12.2015, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 34); Herr PD Dr. Porsch (AP)

09.01.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 41); Herr PD Dr. Michal (tfP)

16.01.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 46) ; Herr Dipl.-Psych. Lohmeier-Zenz (AP)

23.01.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 51); Herr Dr. Adler (tfP)

30.01.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr. 56); Frau Dr. Bastian (AP)

06.02.2016, 9.00– 10.30 Uhr (V.-Nr.61); Frau Dipl.-Psych. Keßeler-Scheler (tfP)

Fallseminare zum Abschluss der Ausbildung

03.11.2015, 20.15– 21.45 Uhr (V.-Nr. 8); Vorstellung: Dipl.-Psych. Schöttle;
Leitung: Herr PD Dr. Porsch und Herr Dr. Fieberg

10.11.2015, 20.15– 21.45 Uhr (V.-Nr. 12); Vorstellung: Dipl.-Psych.
Francks; Leitung: Herr Dr. Adler und Frau Dipl.-Psych. Lohmann

17.11.2015, 20.15– 21.45 Uhr (V.-Nr. 17) ; Vorstellung: Dipl.-Psych.
Bröckel; Leitung: Herr Dr. Willenberg und Herr Klauenflügel

24.11.2015, 20.15– 21.45 Uhr (V.-Nr. 20); Vorstellung: Dr. Adler;
Leitung: Herr Dipl. Psych. H. Kipphan/ Frau Dipl. Psych. S. Keßeler-
Scheler

Zu den Fallseminaren zum Abschluss der Ausbildung sind alle Studierenden nach der Zwischenprüfung und alle Dozenten des WB-Studiengangs eingeladen. Die Teilnahme wird für die Studierenden als Fallseminar für das Curriculum anerkannt.

Bitte beachten: Die Fallseminare finden in der Ausbildungsambulanz in der Kupferbergterrasse 17-19 statt.

Notizen





Theorie-Praxis-Gruppe

— In der Theorie-Praxis-Gruppe werden praktische Erfahrungen vor dem Hintergrund ausgewählter Texte diskutiert, die Texte sollen die Inhalte der theoretischen Seminare vertiefen.

Die Theorie-Praxis Gruppen bilden eine verbindende Klammer zwischen den Theorie-Seminaren und Erfahrungen in der Praktischen Tätigkeit in Psychiatrie oder Psychosomatik und in den eigenen Ausbildungsbehandlungen. Die Gruppen können entweder in der Praxis der sie betreuenden Dozenten und Dozentinnen oder in den Räumen der Klinik für Psychosomatik stattfinden. Teilnahmeanfragen bitte direkt an die Gruppenleiter/innen!

Die Gruppen finden gegenwärtig statt bei:

- Frau Lohmann und Herr Dr. Osborn (Weiterführung Gruppe Frau PD Dr. Subic-Wrana), Plätze frei. Ort: Ausbildungsambulanz Kupferbergterrasse 17-19; Zeit wird von Frau Lohmann bekanntgegeben. Anmeldungen und Anfragen unter: gerdkerstin.lohmann@t-online.de
- Herrn Dr. Adler und Frau Dr. Troeber-Bahm (Bibliothek Psychosomatik Untere Zahlbacher Str. 8; madl@gesundheitsseiten.de oder dr.troeber-bahm@web.de). Noch einige Plätze frei; bitte bei Interesse Kontakt mit den Dozenten aufnehmen.

Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt zu den GruppenleiterInnen auf.

Teilnehmer: Psych/bei Interesse auch FA/FGWB

Semesterüberblick

Oktober

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Mi. 21.10.2015	18.15– 20.30 (1)	Einführungsveranstaltung: Grundbegriffe der Psycho- dynam. Psychotherapie 3 SWS	(Z/B.3) Psych/FA/FGWB/ tfp/vk/PsAA
Do. 22.10.2015	18.15– 19.45 (2)	Psychoanalyse mit Migran- ten 2 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)
Sa. 24.10.2015	9.00– 12.00 (3)	Projektive Identifikation – ein Kernkonzept der psy- chodynamischen Therapie 4SWS	Behandlungstheorie III (B.1/ B.3)
	12.30– 14.00 (4)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
Do. 29.10.2015	18.15– 19.45 (5)	Balintgruppe 2 SWS	Für PIPler (Z/B.3/B.8)
	20.00– 21.30 (6)	Psychotherapeutische Be- gutachtung in der Medizin 2 SWS	Organisation des Arbeits- felds (A.11)
Sa. 31.10.2015	9.00– 16.00 (7; inkl. 1 Std. Pause)	Einführung in die Theorie der Erstuntersuchung 8 SWS	Erstuntersuchung (B1/B2)

Semesterüberblick

____November

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Di. 03.11.2015	20.15– 21.45 (8)	Falldarstellung und Diskussion zum Abschluss der Ausbildung 2 SWS	Fallseminare zum Abschluss der Ausbildung (B.3/ B.4.5)
Do. 05.11.2015	18.15– 21.30 (9)	Suizidalität 4 SWS	Grundlagenwissen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (B.1/B.3)
Sa. 07.11.2015	9.00– 10.30 (10)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	10.45– 13.45 (11)	Projektive Verfahren 4 SWS	Testdiagnostik (A.4)
Di. 10.11.2015	20.15– 21.45 (12)	Falldarstellung und Diskussion zum Abschluss der Ausbildung 2 SWS	Fallseminare zum Abschluss der Ausbildung (B.3/ B.4.5)
Do. 12.11.2015	18.15– 19.45 (13)	Psychodynamische Verfahren 2 SWS	Geschichte der Psychotherapie (A.12)
	20.00– 21.30 (14)	QM: Arbeit mit QeP 2 SWS	Organisation des Arbeitsfelds (A.11)

Semesterüberblick

November

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 14.11.2015	9.00– 10.30 (15)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	10.45– 15.45 (16)	Andere Verfahren: Verhaltenstherapie 6 SWS	Methoden wissenschaftlich anerkannter Psychotherapien (A.9)
Di. 17.11.2015	20.15– 21.45 (17)	Falldarstellung und Diskussion zum Abschluss der Ausbildung 2 SWS	Fallseminare zum Abschluss der Ausbildung (B.3/ B.4.5)
Do. 19.11.2015	18.15– 21.30 (18)	Bindungsdiagnostik 4 SWS	Testdiagnostik (A.4)
Sa. 21.11.2015	9.00– 14.00 (inkl. 30 Min. Pause; 19)	Transference Focused Psychotherapy (TFP), Workshop 1 6 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)
Di. 24.11.2015	20.15– 21.45 (20)	Falldarstellung und Diskussion zum Abschluss der Ausbildung 2 SWS	Fallseminare zum Abschluss der Ausbildung (B.3/ B.4.5)

Semesterüberblick

November/Dezember

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 26.11.2015	18.15– 19.45 (21)	Balintgruppe 2 SWS	Für PIPLer (Z/B.3/B.8)
	20.00– 21.30 (22)	Psychodynamische Verfahren 2 SWS	Geschichte der Psychotherapie (A.12)
Sa. 28.11.2015	9.00– 10.30 (23)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	10.45– 12.15 (24)	Borderlinestörung G/ analytische Sicht 2 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)
Do. 03.12.2015	18.15– 19.45 (25)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	18.15– 19.45 (26)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln
	20.00– 21.30 (27)	Die Kontroverse zwischen Anna Freud und Melanie Klein 2 SWS	Geschichte der Psychotherapie (A.12)
Sa. 05.12.2015	9.00– 10.30 (28)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)

Semesterüberblick

Dezember

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 05.12.2015	9.00– 10.30 (29)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 13.45 (30)	Andere Verfahren: GT 4 SWS	Methoden wissenschaftlich anerkannter Psychothera- pien (A.9)
Do. 10.12.2015	18.15– 19.45 (31)	Behandlung der Cluster C- Persönlichkeitsstörungen: Empirie und Leitlinien 2 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)
	20.00– 21.30 (32)	Verhaltenstherapie 2 SWS	Geschichte der Psychothera- pie (A.12)
Sa. 12.12.2015	9.00– 10.30 (33)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (34)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 15.30 (35)	Workshop Gesprächsfüh- rung 6 SWS	Gesprächstechnik-Seminar (B.1/B.3)

Semesterüberblick

Dezember/Januar

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 17.12.2015	18.15– 19.45 (36)	Narzistische Störungen G/ analytische Sicht 2 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)
	20.00– 21.30 (37)	Narzistische Störungen G/ Empirie und Leitlinien 2 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)
Do. 07.01.2016	18.15– 19.45 (38)	QM: Berücksichtigung der allgem. Wirksamkeitsfakto- ren in der Psychoth. 2 SWS	Organisation des Arbeits- felds (A.11)
	20.00– 21.30 (39)	Andere Verfahren: EMDR 2 SWS	Methoden wissenschaftlich anerkannter Psychothera- pien (A.9)
Sa. 09.01.2016	9.00– 10.30 (40)	Erstinterview 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (41)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 14.15 (inkl. 30 Min. Pause; 42)	Narzistische Störungen: Fallvorstellung 2 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)

Semesterüberblick

Januar

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Do. 14.01.2016	18.15– 19.45 (43)	Trauma G/Empirie und Leitlinien 2 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)
	20.00– 21.30 (44)	Trauma G/analytische Sicht 2 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)
Sa. 16.01.2016	9.00– 10.30 (45)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (46)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 14.15 (inkl. 30 Min. Pause; 47)	Trauma: Komplexe Trauma- tisierung 4 SWS	Behandlungstheorie III (B.2/ B.3)
Do. 21.01.2016	18.15– 19.45 (48)	Psychometrische Verfahren I 2 SWS	Testdiagnostik (A.4)
	20.00– 21.30 (49)	QM: Schweigepflicht 2 SWS	Organisation des Arbeits- felds (A.11)

Semesterüberblick

Januar

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 23.01.2016	9.00– 10.30 (50)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (51)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 14.15 (inkl. 30 Min. Pause; 52)	QM-Workshop: Organisation des Arbeitsfeldes 4 SWS	Organisation des Arbeitsfeldes (A.11)
Do. 28.01.2016	18.15– 19.45 (53)	Psychometrische Verfahren II 2 SWS	Testdiagnostik (A.4)
	20.00– 21.30 (54)	Kooperation von Ärzten und Psychologen im Versorgungssystem 2 SWS	Organisation des Arbeitsfeldes (A.11)
Sa. 30.01.2016	9.00– 10.30 (55)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwischenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (56)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)

Semesterüberblick

Januar/Februar

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details
Sa. 30.01.2016	10.45– 13.45 (57)	QM: „gute“ und „schlechte“ Anträge aus Sicht des Gut- achters 4 SWS	Organisation des Arbeits- felds (A.11)
Do. 04.02.2016	18.15– 19.45 (58)	Balintgruppe 2 SWS	Für PIPLer (Z/B.3/B.8)
	20.00– 21.30 (59)	Übersicht über das momen- tane med. und psychosoz Versorgungssystem 2 SWS	Organisation des Arbeits- felds (A.11)
Sa. 06.02.2016	9.00– 10.30 (60)	Erstinterviewseminar 2 SWS	Studierende vor der Zwi- schenprüfung (B.1)
	9.00– 10.30 (61)	Technisch kasuistisches Seminar 2 SWS	Psych im prakt. Teil der Ausb./FA und FGWB, die eigene Ausb.fälle behandeln (B.3)
	10.45– 12.15 (62)	Transgenerationelle Weiter- gabe von Trauma 2 SWS	Behandlungstechnik (B.3)
	12.45– 14.30 (63)	Schuld 2 SWS	Behandlungstechnik (B.3)
Sa. 20.02.2016	10.30– 13.45 (64)	Diagnose und Behandlung von Sexualstörungen 4 SWS	Krankheitslehre/ Behand- lungstechnik (A1/B1)



Information

Die Curricula für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen, für die verklammerte Ausbildung (tfP und AP) für Psychologen, fachgebundene Psychotherapie für Ärzte und Psychoanalyse für Ärzte werden parallel angeboten, da sie sich in vielfacher Hinsicht überschneiden. Aus der oft doppelten Kennzeichnung der einzelnen Angebote kann ersehen werden, welchen Teil der jeweiligen Curricula die Veranstaltung abdeckt. Werden – wie in den meisten Semestern – Veranstaltungen zusätzlich zum Regelcurriculum angeboten, so sind diese mit einem „Z“ gekennzeichnet und zugleich mit den Codes für die Studieninhalte versehen, denen sie inhaltlich zuzuordnen sind; diese Veranstaltungen können also auch genutzt werden um Veranstaltungen des Regelcurriculums zu ersetzen, an denen man nicht teilnehmen konnte.

Als Regelcurriculum bezeichnet sind hier die sich in einem Turnus von 6 Semestern wiederholenden Inhalte des Curriculums tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für Psychologen, weil dieses Curriculum das umfassendste aller angebotenen Aus- und Weiterbildungscurricula darstellt. Wesentlicher Unterschied zwischen dem auf 6 Semester ausgelegten Curriculum tfP für Psychologen und dem auf 10 Semestern angelegten Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfP und AP) für Psychologen ist die in der verklammerten Ausbildung geforderte höhere Anzahl an Stunden in Behandlungstechnik. Der regelmäßige und verpflichtende Besuch der kasuistisch-technischen Seminare nach der Zwischenprüfung deckt diese Stunden ab, da jedes Semester 10 KTs von jeweils 2 Semesterwochenstunden, also insgesamt 20 Semesterwochenstunden angeboten werden. Auch die Teilnahme an der Ambulanzkonferenz wird als Seminar Behandlungstechnik bewertet.

Information



Gremien des Weiterbildungsstudiengangs Psychodynamische Psychotherapie

Mitglieder im Ausschuss Zulassung/ Ausbildungsevaluation

Herr Prof. Dr. M.E. Beutel; Leiter

Herr Dr. Dr. M. Adler

Herr Dipl.-Psych. H. Kipphan

Herr Dr. Klauenflügel

Frau Dr. L. Troeber-Bahm

Herr PD Dr. M. Michal

Frau PD Dr. C. Subic-Wrana

Mitglieder im Ausschuss Lehre

Herr Prof. Dr. M.E. Beutel; Leiter

Frau Dr. K. Enß

Herr Dr. E. Fieberg

Frau Dr. G. Greif-Higer

Frau Dipl.-Psych. S. Keßeler-Scheler

Frau PD Dr. C. Subic-Wrana

Studentische Vertreter in beiden Ausschüssen

Herr Dipl.-Psych. V. Keuch

Herr Dipl.-Psych. A. Knebel

Frau Dipl.-Psych. K. Kröger

Dozententeam

Herr Dr. med. Dr. phil. M. Adler madl@gesundheitsseiten.de
Frau Dr. med. U. Bastian ulrike.bastian@dvp-mail.de
Herr Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. E. Beutel manfred.beutel@unimedizin-mainz.de
Frau Dr. med. B. Blanke blanke-b@t-online.de
Herr Dr. med. M. Dieckmann md.prax@dieckmann-bonn.de
Frau Dr. med. K. Enß katharina.enss@dgn.de
Herr Dr. Dipl.-Psych. E. Fieberg edgar.fieberg@gmail.com
Frau Dr. med. G. Greif-Higer Gertrud.Greif-Higer@unimedizin-mainz.de
Herr Dipl.-Psych. B. Kappis bernd.kappis@unimedizin-mainz.de
Frau Dipl.-Psych. D. Kaufmann-Pompetzki DoKaPo@t-online.de
Frau Dipl.-Psych. S. Keßeler-Scheler steffi.kessler@t-online.de
Herr Dipl.-Psych. H. Kipphan horst.kipphan@t-online.de
Herr J. Klauenflügel, Arzt j.klauenfluegel@psychoanalyse-wiesbaden.de
Frau Dipl.-Psych. E. Kösters elisabeth.koesters@gmx.de
Frau Dr. Dipl.-Psych. R. Kriebel reinholde.kriebel@gmx.de
Frau K. Dipl.-Psych. Lohmann gerdkerstin.lohmann@t-online.de
Herr Dipl.-Psych. C. Lohmeier-Zenz lohmeier.zenz@t-online.de
Herr PD Dr. med. M. Michal matthias.michal@unimedizin-mainz.de
Herr Dipl.-Psych. K. Müller Kai.Mueller@unimedizin-mainz.de
Frau Dr. med. C. Nehring cornelia.nehring@unimedizin-mainz.de
Herr Dr. Dipl.-Psych. W. Osborn osborn@psychotherapie-herborn.de
Herr PD Dr. phil. et med. habil. Dipl.-Psych U. Porsch praxis@u-porsch.de
Frau Dipl.-Psych. S. Pregler sp@sabine-pregler.de
Frau Dipl.-Psych. A. Ramshorn-Privitera angelika.ramshorn-privitera@dvp-mail.de
Frau Dr. Dipl.-Psych. I. Reiner Iris.Reiner@unimedizin-mainz.de
Frau Dr. Dipl.-Psych. M. Rauwald marianne@rauwald.de
Herr Dipl.-Psych. R. Ruthmann rruthmann@arcor.de
Herr Dr. med. J. Sandmann juergen@sand-mann.eu
Herr Dr. med. F. Schneider frankschneider42@t-online.de
Herr Dr. med. R. Stark rolandstark@gmx.de
Herr Dr. med. S. Stephan s.stephan@nsg-mainz.de

Dozententeam



Frau PD Dr. Dipl.-Psych. C. Subic-Wrana claudia.subic-wrana@unimedizin-mainz.de

Frau Dr. med. L. Troeber-Bahm dr.troeber-bahm@web.de

Frau Dr. med. I. Tuin Inka.Tuin@unimedizin-mainz.de

Frau Dr. med. A. von Wietersheim-Illers praxis@wietersheim-illers.de

Herr Dr. Dipl.-Psych. H. Willenberg willenberg.dgpt@web.de

Herr PD Dr. med. Dipl.-Psych. J. Wiltink joerg.wiltink@unimedizin-mainz.de

Herr Dr. Dipl.-Psych. K. Wölfling woelfling@uni-mainz.de



Weiterbildungsstudiengang **Psychodynamische Psychotherapie**

- **Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten**
- **Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie und Psychoanalyse für Fachärzte**
- **Weiterbildung in psychodynamischen Fachkunden für Psychologische Psychotherapeuten nach der Approbation**

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Untere Zahlbacher Straße 8
55131 Mainz
Tel.: 06131/17 7381
Fax: 06131/17 6439